



Heilpflanzen mit allen Sinnen erleben

Heilpflanzen und Kräuter begleiten den Menschen seit Anbeginn.

Pflanzen ernähren uns, können unsere Leiden mindern und sogar heilen.

Hinweise darauf, dass Heilpflanzen zur Gesunderhaltung und Heilung schon immer angewendet wurden, finden wir in alten Inschriften und Aufzeichnungen. Imhotep (2635-2595 v. Chr.), ein ägyptischer Priester, Heiler und Erbauer der Stufenpyramide von Sakkara, und Claudius Galenus (Galen; 129-199 n. Chr.), der Begründer der „Vier Säfte-Lehre“, hinterließen Aufzeichnungen und Beschreibungen von Heilpflanzen und ihren Anwendungen.

Es gibt noch wesentlich ältere Funde, die zeigen, dass Heilpflanzen im Leben der Menschen schon immer eine wichtige Rolle gespielt haben. In Shanidar (Irak) wurde ein ca. 65.000 Jahre altes Grab gefunden, in dem vier Personen auf Heilkräutern, wie Beifuß, Schafgarbe und Eibisch, gebettet waren; und bei der berühmten Eismumie „Ötzi“ (Alter ca. 5300 Jahre) fanden Archäologen die Reste eines Birkenporlings, dessen Heilwirkungen nicht gänzlich erforscht sind, von dem man jedoch weiß, dass er im jungen Zustand entzündungshemmend und antibiotisch wirkt und bei Magenerkrankungen hilft. Möglicherweise diente er dem Steinzeitmenschen als „Reiseapotheke“.

Wie sind diese Menschen an das Wissen über die Heilkraft und den Einsatz der Pflanzen gekommen?

In Überlieferungen alter Kulturen auf der ganzen Welt wird von einer fühlenden Seele oder einem Geist berichtet, der sich „in“, „um“ oder „hinter“ der Pflanzenerscheinung offenbart. Heiler und Kräuterkundige des alten Wissens gingen sogar davon aus, dass nicht die stoffliche Zusammensetzung den Heilungsvorgang bewirke, sondern das Wesen der Pflanze, die Pflanzenseele, der Pflanzengeist oder auch Pflanzendeva genannt. Schamanen und Druiden traten erst in Kontakt mit dem Pflanzendeva, bevor sie das Heilkraut ernteten. Sie erklärten der Pflanzenseele, warum sie gekommen waren und baten um Heilkraft mit Hilfe der Pflanze.

In heutigen Büchern über Heilpflanzenkunde lernen wir vieles über die einzelnen Wirkstoffe und chemischen Zusammensetzungen eines Krauts. Zu dem geben sie Kräuterrezepte preis, die schon in alten Zeiten gute Erfolge erzielt haben. Doch Pflanzen sind mehr als nur die Summe ihrer Wirkstoffe und chemischen Zusammensetzungen. Das wussten auch Schäfer und Bauern in alten Zeiten, die zum Beispiel ihre Tiere beobachteten und erkannten, dass ein erkranktes Tier gezielt bestimmte Kräuter auf der Weide fraß. Schäfer wurden so auf Grund ihres durch Beobachtung oder Kontemplation erlangten Heilkräuterwissens bei Krankheiten im Dorfe oft um Rat gefragt.

Heilpflanzen mit allen Sinnen erleben!

Auch wenn wir modernen Menschen nicht an Devas und Pflanzengeistern glauben mögen; um das Wesen einer Heilpflanze zu erforschen und zu erfahren, können wir mit ihr in Kontakt treten, indem wir sie über unsere gesamten Sinne erleben: die Farben der Blüte und der gesamte Aufbau geben uns Hinweise darauf, auf welche Organe im Menschen sie einwirken können. Diese sogenannte Physiognomie der Pflanze zeigt nach Claudius Galenus ihre Entsprechungen zu den menschlichen Organen. Geschmack und Geruch können uns ebenfalls Aufschluss über ihre Wirkung im Organismus geben. Dieses direkte Erleben und Begreifen einer Heilpflanze kann in keinem Kräuterbuch gelehrt werden. In alten Mythen, Märchen und Brauchtümern erschließt sich uns auch heute noch altes Wissen über Kräuter und Heilung. Mit den Geschichten werden wir altes, in Vergessenheit geratenes Heilkräuterwissen wieder ans Tageslicht holen. Wir werden gemeinsam Heilkräuter erleben, eigene Erfahrungen sammeln und dem Wesen einer Pflanze immer näher kommen.

Das Ziel des Seminars ist es, das „Wesen“ einer Pflanze mit allen Sinnen in uns aufzunehmen. Nur so können wir sie kennen lernen und begreifen, und erst dann vermögen wir ihre Wirkung und heilenden Eigenschaften zu verstehen.

